

## B R A S I L I E N

### KINDERRECHTSZENTRUM IN SÃO LUÍS

Jährlicher Beitrag Fr. 30 000.–

**In São Luís, der Hauptstadt des ärmsten brasilianischen Bundesstaates Maranhão, werden die Kinderrechte mit Füßen getreten. Seit über zehn Jahren nimmt sich das Kinderrechtszentrum Marcos Passerini der bedrohten und verfolgten Kinder und Jugendlichen an und versucht, mit Informationsarbeit und Kampagnen nicht nur auf ihre Situation aufmerksam zu machen, sondern sie auch im konkreten Alltag, in der Zusammenarbeit mit Behörden, zu verbessern.**

Brasilien verfügt weltweit über die wohl fortschrittlichste Konvention der Kinderrechte, die vor kurzem mit einer landesweiten Kampagne ihr 10jähriges Bestehen feierte. Nur mit der Umsetzung hapert es gewaltig, Papier ist geduldig, vorab in Brasilien. Kaum irgendwo werden die Kinderrechte so oft verletzt und missachtet, werden Kinder und Jugendliche, die auf der Strasse überleben müssen, dermassen verfolgt, bedroht und ermordet. Eine Wirklichkeit, die zwar alle kennen, von der aber niemand etwas wissen will. Dies wiederum wussten einige junge JuristInnen, SozialarbeiterInnen und PsychologInnen in São Luís, der Hauptstadt des Bundesstaates Maranhão im Nordosten, dem Armenhaus Brasiliens. Sie nahmen die Verabschiedung der brasilianischen Kinderrechtskonvention zum Anlass, sich für genau diese Kinderrechte einzusetzen. Sie gründeten mit der Unterstützung von terre des hommes schweiz das Kinderrechtszentrum Marcos Passerini (Centro de Defesa dos Direitos das Crianças e Adolescentes).

#### **Konkrete Hilfe und Bewusstseinsarbeit**

Das Kinderrechtszentrum ist von der Kleinstorganisation, die kaum genug Geld hatte, den Mietzins, geschweige denn die MitarbeiterInnen zu bezahlen, zum wohl wichtigsten Referenzpunkt

von São Luís in Sachen Kinder- und Jugendrechte gewachsen. Mit einer elfköpfigen Equipe von SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und RechtsanwältInnen vertritt es die Kinder und Jugendlichen gegenüber staatlichen und privaten Institutionen, begleitet sie bei Prozessen, macht mit Kampagnen und Bewusstseinsarbeit auf die verheerende Situation der Kinder und Jugendlichen im Bundesstaat Maranhão aufmerksam, bildet VertreterInnen der staatlichen Jugendkommissionen aus und weiter. Das Centro schafft es immer wieder, qualifizierte Leute in die Arbeit einzubinden, sich bei den Behörden Gehör zu verschaffen und, wenn nötig, für Aktionen und Kampagnen die Bevölkerung zu mobilisieren.

Da das Kinderrechtszentrum in den letzten Jahren immer grösser geworden ist, macht es wenig Sinn, die Institution als ganze mit einem kleinen Betrag unterstützen zu wollen. Deshalb wurde beschlossen, dass das Centro und terre des hommes schweiz in Zukunft vermehrt projektbezogen zusammenarbeiten.

#### **Das Projekt «Aufbruch»**

Im Sommer 2000 wurde so das Projekt «Aufbruch» gestartet. Ziel des Projektes: Die Lebens- und Arbeitsumstände von minderjährigen Hausangestellten zu erforschen und daraus – in

Zusammenarbeit mit einer weiteren brasilianischen Organisation in Salvador de Bahia, die von uns einen ähnlichen Auftrag erhielt – eine gemeinsame Informationskampagne zu entwickeln. In einem ersten Schritt wurden Abklärungen für eine breit angelegte Recherche über die Situation der minderjährigen Hausangestellten, vorab im Zusammenhang mit sexueller Gewalt, erarbeitet. Aus den Resultaten der Studien sollen alsdann konkrete Forderungen zusammengetragen und in einem gemeinsamen Aktionsplan umgesetzt werden.

Die ersten Resultate liegen vor und sie machen deutlich, wie dringend notwendig es ist, sich der Situation der minderjährigen Hausangestellten anzunehmen. Rund 400'000 Kinder und

Jugendliche im Alter zwischen 5 und 18 Jahren arbeiten in Brasilien als Hausangestellte, viele von ihnen unter Bedingungen, die jeglichen Kinderrechten spotten. Und dies in einem Umfeld, das diese Verletzungen der grundlegendsten Rechte nicht einmal wahrnimmt, die Beschäftigung dieser mannigfach ausgebeuteten Mädchen und Jungen als Hilfe verharmlost.

Wir alle hoffen, dass das Projekt «Aufbruch» seinem Namen im doppelten Sinne gerecht wird: Dass es wirklich ein Aufbruch in eine bessere Zukunft für die Hausangestellten wird und ungerechte, gewalttätige Strukturen aufgebrochen werden.



Von der ZEWO anerkannt